

Inhalt

Vorwort	7
-------------------	---

FREUDE UND BEFREIUNG

Ankunft – Wie der liebe Gott durch die Welt wanderte	11
Befreiung – Flüsterpropaganda	13
Freude – Fröhliche Weihnachten	16
Engel – Der Engel, der nicht fliegen konnte	19
Herz – Spuren am Weg.	24
Frohe Weihnacht – Liebe Tante Billa!	26

HOFFNUNG UND NEUANFANG

Hoffnung – Miteinander warten.	31
Erlösung – Die vertauschten Stäbe	33
Umkehr – Die Landstraßengeschichte	37
Überraschung – Das Paket des lieben Gottes.	43
Neuanfang – Das schönste Weihnachtsgeschenk	49
Wiederentdeckung – Was für ein Fest.	53
Erwartung – Begegnung im Advent.	57

GESCHENK UND HINGABE

Glück – Die Kupfermünze	61
Licht – Glück ist Brennen und Vergehen.	65
Geschenk – Der Zulu-Mann	68
Nächstenliebe – Ein Baum zu viel	71
Menschwerdung – . . . und er war doch ein Mensch	74
Zeichen – Ein Hauch von Nichts	77

Zuwendung – Weihnachtsgeld	81
Erfüllung – Die drei Gaben	83

FRIEDEN UND VERSÖHNUNG

Vergebung – Christkind mit krausen Haaren	89
Frieden – Der Weihnachtsmann im Niemandsland . .	99
Mut – Versöhnung ist möglich	105
Lächeln – Das geschenkte Lächeln	110
Glauben – Brief des alten Vaters	113

LIEBE UND NÄHE

Zufrieden – Worüber das Christkind lächeln musste . .	117
Liebe – Die Geschichte vom Weihnachtsbraten	120
Geburt – Wie man zum Engel wird	125
Zuhause – Heiligabend im „Goldenen Lamm“	129
Annäherung – Er wollte nicht sein Großvater sein ...	136
Zuneigung – Die Weihnachtskrippe – eine Figur fehlt	139
Stimmung – Kein Lametta	142
Heiligabend – Auf der Intensivstation im Klinikum Göttingen	153
Stichwortverzeichnis	157
Bibelstellenverzeichnis	159
Quellenverzeichnis	160

Vorwort

Aller Kommerzialisierung zum Trotz – die Advents- und Weihnachtszeit ist noch immer die schönste Zeit des Jahres. Vielen Menschen sind nach wie vor die Traditionen und Bräuche, die in dieser Zeit gepflegt werden, lieb und wichtig. Die meisten von ihnen ranken sich um die Geschichte von dem göttlichen Kind, dessen Geburt die Christenheit am Weihnachtsfest feiert.

Mit dem Aufstellen oder Aufhängen des Adventskranzes beginnt die festliche Zeit. In manchen Familien gibt es auch den schönen Brauch, dass die Kinder an jedem Morgen eine weitere Tür am Adventskalender öffnen dürfen. In Kindergärten, Schulen und Gemeindegruppen wird gebastelt, gebacken und gesungen. Und überall wird musiziert.

Vor allem aber sind die vier Wochen des Advent und die Weihnachtsfeiertage eine Vorlese- und Erzählzeit. Denn auch im Internetzeitalter wissen es Kinder zu schätzen, wenn sich Erwachsene Zeit nehmen, abends mit ihnen zusammen zu sitzen und vorzulesen. Sich bei Kerzenschein von einer guten Geschichte verzaubern lassen, ist inzwischen sogar zu etwas Besonderem geworden – ein Kontrastprogramm zur medialen Dauerberieselung.

Was aber steckt eigentlich dahinter, wenn Menschen sich in der Advents- und Weihnachtszeit treffen, um miteinander zu singen, zu erzählen und Geschichten zu hören? Vermutlich ist es die Sehnsucht, wenigstens zeitweise aus der Hektik des Alltags auszubrechen und innerlich zur Ruhe zu kommen. Vielleicht auch überhaupt die Sehnsucht nach einem besseren Miteinander, einer heileren, friedvolleren Welt.

Weihnachten ist ein Fest des Lichts und der Freude. Die Geschichte von der jungen Familie, die keinen Platz in der Herberge findet, berührt auch heute die Herzen der Menschen. An diese Geschichte anknüpfend, lassen sich viele neue Weihnachtsgeschichten erzählen: Sie alle handeln davon, dass Liebe die Welt verwandelt, Frieden Menschen zusammen führt, Versöhnung neuen Anfang schenkt.

„Keine Furcht und große Freude!“ Das ist der Kern der Weihnachtsbotschaft. Die Hirten, die sich fürchten, weil sie mitten in der Nacht ein gleißendes Licht sehen und eine ihnen unbekannter Stimme hören, sie überwinden ihre Furcht. Sie brechen auf und finden das Kind.

Die Frage ist, ob auch wir Menschen heute unsere Furcht vor einer ungewissen Zukunft abschütteln und neu aufbrechen können. Aufbrechen, um von dem Licht, das Jesus in diese Welt gebracht hat, etwas weiter zu geben. Aufbrechen, diese Welt freundlicher und heller zu gestalten.

In der Dorfkirche, an der ich zehn Jahre lang Pfarrer war, haben wir an einem der Adventssonntage zu einer so genannten Gute-Nacht-Kirche eingeladen. Dieses adventliche Beisammensein war ganz schlicht gestaltet. Nur die Kerzen am Altar, auf dem Adventskranz und am Lesepult brannten. Wir haben miteinander Musik gehört, bekannte Advents- und Weihnachtslieder gesungen – und eine Geschichte erzählt. Frappierend war immer wieder, wie gebannt die Kinder dabei zugehört haben. Dies war vor allem dann der Fall, wenn ich mich von dem vorgegebenen Text gelöst und die Geschichte im Mittelgang der Kirche frei erzählt habe.

Erst später erfuhr ich genauer, warum das so ist. Die Kinder schauen auf das Gesicht, die Lippen, die Gestik und Mimik. Sie erleben vor ihrem inneren Auge mit, was den handelnden Personen passiert. Das lebendige Erzählen erzeugt

bei ihnen einen inneren Bilderstrom, dem sie sich fasziniert hingeben. Denn unser menschliches Gehirn verfügt über die Fähigkeit der inneren Bilderzeugung. Phantasie und Kreativität werden von diesen inneren Bildern genährt.

Als Erwachsene verknüpfen wir die Weihnachtsgeschichten im Matthäus- und Lukasevangelium später mit den Geschichten, die unser Leben schreibt. Auch aus ihnen können Menschen Hoffnung und Zuversicht, Mut und Freude, schöpfen. Solche Geschichten habe ich in diesem Buch zusammengestellt. Sie sind zum Vorlesen in Familien, Schulen, Jugend- und Gemeindegruppen oder für die Adventfeier im Kollegenkreis gedacht. Eltern, Lehrern, aber auch Leiterinnen und Leitern von Gemeindegemeinschaften möchte ich einen erweiterten Fundus an die Hand geben, aus dem sie – je nach Anlass – auswählen können.

Einige Geschichten sind neu und erstmalig in einer solchen Sammlung enthalten, andere schon älter, aber immer noch wertvoll und gut einsetzbar. Alle Erzählungen sind nach Begriffen geordnet, mit denen sich zentrale Aussagen der Weihnachtsbotschaft verbinden. Zitate berühmter Autoren sowie entsprechende Bibelstellen greifen die inhaltliche Aussage der jeweiligen Geschichte auf und vertiefen sie. Ein Begriffs- und Bibelstellenregister soll das Auffinden der gesuchten Thematik erleichtern. Frau Ingeborg Hartmann danke ich für die tatkräftige Unterstützung beim Schreiben der Texte, unserem Lektor Hans Möhler für die sorgfältige Bearbeitung.

Mein Wunsch ist es, dass durch dieses Buch die Freude der Weihnachtsbotschaft die Herzen möglichst vieler Menschen erreicht.

Wolfgang Riewe